

## Prinz Goldfisch und das Fischermädchen.

Ein Märchen.

1.

Es war einmal ein junger Königssohn, der war schön von Gestalt und von Herzen gut. Jedermann freute sich, wenn er ihn nur sah; ja, es hatte sogar eine stolze Wasserfee, die in dem nahen Walde ihr Wesen trieb, ihn sehr lieb gewonnen, und wünschte nichts sehnlicher, als daß er sie zur Frau nähme. Oft, wenn der junge Königssohn durch den Forst auf die Jagd ritt, trat sie ihm in den Weg und redete ihn freundlich an. Er aber konnte ein- für allemal die Feen nicht leiden; daher drehte er ihr denn auch jedesmal den Rücken, sobald er sie nur von fern erblickte.

Weil die Fee nun im guten die Zuneigung des Prinzen nicht gewinnen konnte, so versuchte sie, mit ihren Wunderkünsten ihn dazu zu zwingen. Als er einmal auf der Jagd sich verirrt hatte, lockte sie ihn in ihr Zaubertal, und als er dort in einem einsamen See badete und dabei unter das Wasser tauchte, verwandelte sie ihn in einen Goldfisch und zog ihn hinab in ihr Reich. Sie schwur, ihm nicht eher die menschliche Gestalt wiederzugeben, bis er ihr verspräche, daß er sich mit ihr vermählen wolle. — Übrigens hatte sie ihm den Aufenthalt da unten so angenehm wie möglich gemacht. Er fand unter dem Wasser alles, wie er es nur zu Hause gehabt hatte: Schloß, Garten und Hofgesinde; auch waren die Goldschuppen, mit denen er bekleidet war, so köstlicher Art, wie kein anderes Metall noch Edelstein auf Erden, denn die Fee hatte dazu ihre wertvollsten Zaubermittel verwendet.

Doch was half das dem verwandelten Prinzen? Er war doch immer nur ein Fisch, und ehe er die Zauberin zur Frau genommen hätte, wäre er lieber gestorben.

Nun kam es hißweilen vor, daß die Fee in fernen Ländern wichtige Angelegenheiten zu besorgen hatte und dann auf einige Monate ihr Reich verlassen mußte.

In solcher Zeit war es, wo einmal an einem hellen Maientage Prinz Goldfisch an die Oberfläche des Sees heraufkam, um sich in der schönen Frühlingssonne seinen Kummer ein wenig zu ver-